



**AWO-Kinderhaus  
Villa Kunterbunt  
Weilheim  
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband  
**Oberbayern e.V.**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Das AWO-Kinderhaus Villa Kunterbunt .....</b>	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild .....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
<b>2 Rahmenbedingungen.....</b>	<b>8</b>
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten .....	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung.....	10
2.8 Tagesablauf .....	10
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....</b>	<b>11</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	11
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Lernen in Projekten .....	15
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	16
3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten .....	16
3.2.6 Hausaufgabenbegleitung .....	17
3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe .....	17
3.3 Kinderschutz.....	20
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....</b>	<b>20</b>
4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder .....	20
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder .....	22
4.3 Integration: Kinder mit besonderem Bedarf .....	23
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung .....</b>	<b>24</b>
<b>6 Zusammenarbeit.....</b>	<b>26</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	26
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	27
6.3 Kooperation mit der Schule.....	28
<b>7 Qualitätsmanagement.....</b>	<b>28</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita:	AWO-Kinderhaus Villa Kunterbunt
Straße:	Hardtkapellenstr. 16
PLZ, Ort:	82362 Weilheim
Tel.:	0881 / 927 58-50
Fax:	0881 / 92758-51
Mail:	<a href="mailto:villa-kunterbunt.weilheim@kita.awo-obb.de">villa-kunterbunt.weilheim@kita.awo-obb.de</a>
Internet:	<a href="http://www.villa-kunterbunt-weilheim.awo-obb.de">www.villa-kunterbunt-weilheim.awo-obb.de</a>

# 1 Das AWO-Kinderhaus Villa Kunterbunt

Das Kinderhaus „Villa Kunterbunt“ ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von sechs Monaten bis zehn Jahren. Hatten wir bei der Eröffnung 2005 noch sechs Gruppen, ist unsere Einrichtung inzwischen auf acht Gruppen, nämlich eine Krippengruppe, vier Kindergartengruppen und drei Hortgruppen mit insgesamt 8 Integrationsplätzen angewachsen. Unser Haus ist barrierefrei und bietet inklusive Spiel- und Lernsituationen. Träger unseres Kinderhauses ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritt-

te in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.



## 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [www.villa-kunterbunt-weilheim.awo-obb.de](http://www.villa-kunterbunt-weilheim.awo-obb.de).

### 2.1 Zielgruppe

In unserem Kinderhaus betreuen wir Kinder im Alter von sechs Monaten bis zehn Jahren, deren Hauptwohnsitz in der Stadt Weilheim liegt. Unsere Schulkinder kommen aus der Grundschule am Hardt und der Schule am Gögerl (Förderschule). Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Mit der Entscheidung für die inklusive Pädagogik haben wir uns für ein ganzheitliches Konzept entschieden, demzufolge können Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam spielen und lernen. Das miteinander Ausprobieren und voneinander Lernen stellt für uns eine gelebte Gemeinschaft dar. Unter Berücksichtigung der besonderen Entwicklungsbedürfnisse lernen und erleben Kinder in unserem Kinderhaus, dass Verschiedenheit als normal angesehen wird.

### 2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist ganztätig geöffnet, d.h. Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Freitags 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

An maximal 30 Werktagen pro Kita-Jahr haben wir geschlossen. Die aktuellen Schließzeiten finden Sie in unseren Aushängen, auf unserer Internetseite und in der Gebührensatzung, die dort zum Download zur Verfügung steht.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Das AWO-Kinderhaus Villa Kunterbunt wurde 2005 neu erbaut und eröffnet. Es liegt am östlichen Stadtrand von Weilheim und in unmittelbarer Nähe zu unserer Kooperationsschule, der Grundschule am Hardt. Dank des gut funktionierenden Stadtbussystems ist unser Kinderhaus aus jedem Stadtteil Weilheims zu erreichen. Das Stadtzentrum mit seinen Einrichtungen wie Stadtbücherei, Museum, Feuerwehr, Polizei usw. ist fußläufig gut zu erreichen und bietet uns die Möglichkeit zu Ausflügen. Die umliegenden Bauernhöfe sind auf Kinder eingestellt und wir statten ihnen oft einen Besuch ab. Die besonders große Freifläche im Gelände und um das Kinderhaus herum ist ein Anziehungspunkt für alle Kinder und Familien. Das Kinderhaus hat einen großen Vorplatz mit Parkplatz, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

### 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern an Hand einer Verpflegungspauschale zu entrichten. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [www.villa-kunterbunt-weilheim.awo-obb.de](http://www.villa-kunterbunt-weilheim.awo-obb.de).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Weilheim werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

## 2.5 Personal

In unserem Kinderhaus sind für die pädagogische Arbeit Fachkräfte und Ergänzungskräfte (staatlich anerkannte Erzieher\*innen und Kinderpfleger\*innen) tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich. Für die Reinigung und Hausmeisterei hat die Stadt Weilheim Leistungsverträge vereinbart. Die personelle Ausstattung richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der Eltern für das laufende Kindergartenjahr. Der Personalschlüssel ist in der AV-BayKiBig § 17 im Anstellungsschlüssel geregelt. Durch eine jährliche Überprüfung wird der Bedarf aktualisiert. Zusätzlich werden wir im Rahmen der integrativen Arbeit von Heilpädagog\*innen, Ergotherapeut\*innen und Logopäd\*innen begleitet. Diese bilden mit den Fachkräften im Haus den integrativen Fachdienst.

Eine zusätzliche Sprachfachkraft und die Einrichtungsleitung agieren als Tandem und sind Multiplikatoren für die Sprachförderung im Haus.

Als ein Ort des Lernens wird bei uns die Ausbildung junger Menschen wichtig genommen, wir bilden Praktikant\*innen in unterschiedlichen Ausbildungsphasen aus. So sind bei uns Berufs-, Schul- oder Kinderpflegepraktikant\*innen zu unterschiedlich Zeiten beschäftigt.

## 2.6 Räumlichkeiten

Das Gebäude wurde den Bedürfnissen von Kindern entsprechend geplant und gebaut. Alle Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss und sind barrierefrei zu betreten. Um eine Reizüberflutung der Kinder zu vermeiden, verzichten wir zwar auf ein Überangebot an Spielsachen, dennoch haben wir im ganzen Kinderhaus unterschiedliche Bereiche mit Spielen, Materialien und Büchern für alle Altersstufen geschaffen, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. D.h. wir trennen hier nicht nach einzelnen Altersstufen, so dass jedes Kind mit jedem spielen und von jedem lernen kann.

Auch in unseren acht Gruppen- und Nebenräumen gibt es verschiedene Funktionsbereiche, wie z.B. eine Kreativwerkstatt zum Malen und Basteln, eine Forscherwerkstatt zum Experimentieren, eine Puppenstube mit Verkleidungsecke zum Theaterspielen, eine Holz- und Bastelwerkstatt zum Werken, eine Bücherei zum Schmökern, einen Konstruktionsbereich zum Bauen und einen Entspannungsbereich. Die Gruppenräume des Krippen- und Kindergartenbereichs verfügen außerdem über eine Kinderküche. Zusätzlich haben die Krippen- und Kindergartenkinder einen Raum zum Schlafen/Schlummern. Dieser ist mit Nestchen für die Krippenkinder und mit Schlafmatratzen für die Kindergartenkinder ausgestattet. Jedes Kind hat eigene Bettwäsche von zu Hause und ein Kuscheltier.

Die Sanitärbereiche sind altersentsprechend ausgestattet und auch für Integrationskinder geeignet.

In unserer Turnhalle können alle Kinder toben und Sport treiben. Auf der Empore finden die Hortkinder einen Rückzugsort. Dieser Bereich ist altersentsprechend nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und bietet die Möglichkeit sich aus dem Gesamtgeschehen herauszunehmen.

Das Außengelände der Villa Kunterbunt bietet viel Platz zum Matschen, Ballspielen, Toben, Verstecken, Fahren mit verschiedensten Fahrzeugen, Picknick machen und Baden. Die großen Hochbeete können von den Kindern bepflanzt und wieder abgeerntet werden. Unterschiedliche, auf die Altersstufen abgestimmte, Spielgeräte runden das Angebot im Außengelände ab.

## 2.7 Ernährung

Bei uns wird täglich frisch gekocht. Der Speiseplan ist für jeden einsehbar und basiert zum größten Teil auf den Wünschen der Kinder. Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig, dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Morgens bieten wir den Kindern eine abwechslungsreiche Brotzeit an, die aus Milchprodukten, verschiedenen Brotsorten und Belag wie Wurst oder Käse, Marmelade oder Honig besteht.

Das Mittagessen ist kindgerecht und abwechslungsreich zubereitet. Der Speiseplan ist unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Kulturen in unserem Haus gestaltet. Das Mittagessen wird mit einer Vorspeise oder Nachspeise ergänzt. Es gibt Obst und Rohkost als Zwischenmahlzeit, wir werden vom „EU- Schulprogramm Obst und Gemüse“ unterstützt. Zum Trinken bekommen die Kinder wahlweise Wasser, Tee oder Saftschorle. Die Mahlzeiten sind auf ihre Inhaltsstoffe hin gekennzeichnet, auf Unverträglichkeiten/Allergien gehen wir ein und stellen bei Bedarf eine Alternative zur Verfügung.

Am Ausflugstag bringen die Kinder eine eigene Brotzeit von zu Hause mit

Kinder, die noch das Gläschen oder Fläschchen benötigen, werden dementsprechend von den Pädagogen versorgt.

Das Zubereiten und Austeilen der Mahlzeiten geschieht unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften im Rahmen eines HACCP Konzeptes. Regelmäßig stattfindende Schulungen tragen zu unserem QM-Standard bei.

## 2.8 Tagesablauf

Von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr werden die Krippen- und Kindergartenkinder ins Kinderhaus gebracht, die Hortkinder kommen nach Unterrichtsende und in den Ferien ab 7.30 Uhr ins Kinderhaus.

### In der Krippe

Die ersten Kinder werden in den Frühdienst gebracht und können dort spielen, kuscheln, basteln und die neu ankommenden Kinder begrüßen. Zunächst steht das sanfte Ankommen der Krippenkinder und der Austausch zwischen Eltern und Pädagogen im Vordergrund. Der Morgenkreis bildet um 9.00 Uhr den gemeinsamen Start in den Tag. Nach dem Frühstück kommt die Zeit des Freispiels sowie gezielter pädagogischer Angebote des pädagogischen Personals im Innen- oder Außenbereich der Villa Kunterbunt. Dazu gehören auch Besuche in anderen Gruppen und Ausflüge. Ab 11.30 Uhr gibt es Mittagessen mit anschließender Schlummerzeit und einer ersten Abholzeit. Nach der Schlummerzeit stehen erneut Spiel und Spaß auf dem Programm und es beginnt eine bedarfsgerecht gestaffelte Abholzeit.

### Im Kindergarten

Der Frühdienst ermöglicht ein sanftes Ankommen im Kinderhaus. Spielen mit Freund\*innen oder der individuelle Kontakt mit den Pädagog\*innen stehen im Vordergrund. Mit der gleitenden Brotzeit von 8.00 Uhr bis

10.00 Uhr beginnen wir den Tag. Die individuelle Förderung durch soziale und pädagogische Angebote, mit denen Lerninhalte vermittelt werden, prägen den Tagesablauf. Das Spielen, sich Ausprobieren, Musizieren, Werken usw. gehören ebenso zum Programm wie bei den älteren Kindern die gezielte Vorbereitung auf die Schule. U.a. durch Schulbesuche und vielfältige Aktivitäten, die die Selbständigkeit und Kompetenzen der Kinder fördern, tragen wir dazu bei, dass sie die Schulreife erlangen.

Das Mittagessen wird ab 12.00 Uhr eingenommen und die erste Abholzeit beginnt um 12.00 Uhr. Diese ist je nach Buchungszeit für die Kinder gestaffelt und über den Nachmittag verteilt. Ab 15.30 Uhr finden sich die Kinder aus Krippe und Kindergarten gruppenübergreifend im Spätdienst ein und nutzen Angebote im Innen- oder Außenbereich des Kinderhauses. Je nach Wochentag gibt es unterschiedliche Themenschwerpunkte, z.B. einen Spielzeugtag, einen Ausflugstag, einen Sporttag, einen Musikschultag und einen Liedertag.

### Im Hort

Unsere Schulkinder kommen zwischen 11.15 Uhr und 13.15 Uhr im Kinderhaus an. Das gemeinsame Mittagessen wird täglich ab 13.00 Uhr in der jeweiligen Gruppe des Kindes eingenommen. Davor können die Kinder selbst entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen möchten.

Von 13.30 Uhr bis 14.15 Uhr können sie sich in der gemeinsamen Gartenzeit austoben. Von 14.15 Uhr bis 15.30 Uhr findet die pädagogisch betreute Hausaufgabenzeit mit Hilfestellung und teilweiser Kontrolle (nach Klassenstufen) der Hausaufgaben statt. Freitags werden keine Hausaufgaben angefertigt, hier ist Zeit, um Feste zu feiern, Ausflüge zu genießen oder Projekte durchzuführen.

Eine abwechslungsreiche Brotzeit wird ab 15.30 Uhr gereicht. Von 15.45 Uhr bis 16.30 Uhr werden verschiedenen Angebote wie Musizieren, Workshops, Basteln und Sport durchgeführt. Die restliche Zeit ist Freispielzeit und richtet sich nach der Öffnungszeit des Kinderhauses.

Eine Ferienbetreuung kann von den Eltern dazugebucht werden. Die Ferienangebote richten sich nach den Wünschen der Kinder und werden zum Teil auch von Kindern für Kinder gestaltet. Zur Ferienzeit öffnet der Hort bereits um 7.30 Uhr.



## 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

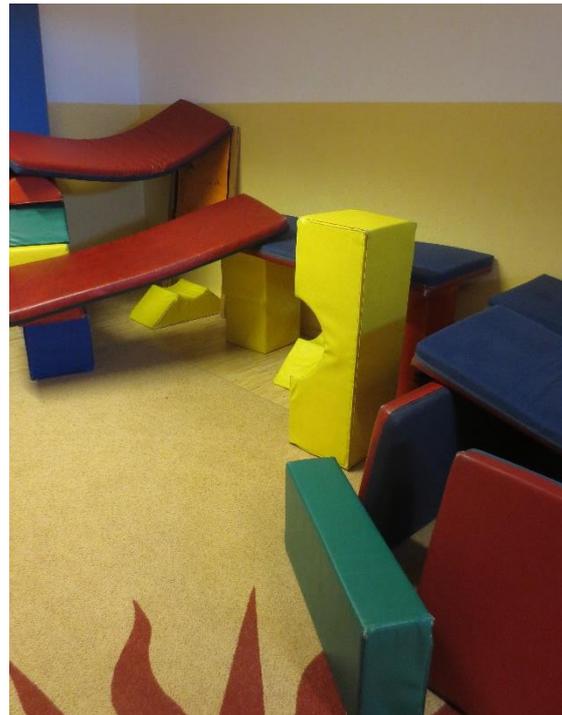
Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

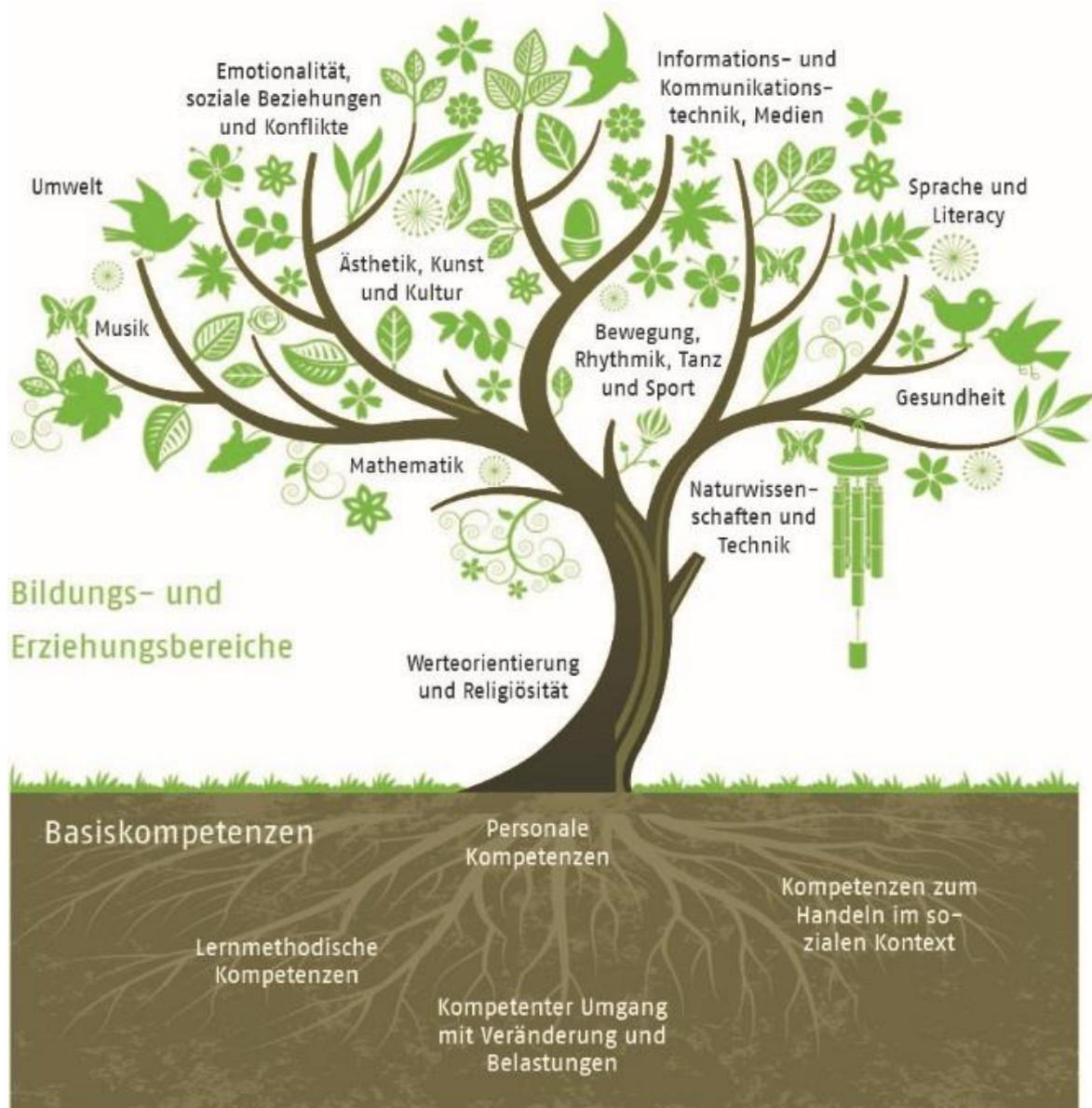
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

## Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, kann das Kind nach dem Prinzip einer inneren Differenzierung eineinhalb Jahre vor der Einschulung in Kooperation mit der Grundschule eine Vorkurs Deutsch besuchen. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

Zudem nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Schwerpunkte des Projektes sind

- die alltagsintegrierte Sprachentwicklung, bei welcher die Kinder im gesamten Kita-Alltag im Rahmen ihrer individuellen Kompetenzen und Interessen in ihrer Sprachentwicklung angeregt und gefördert werden
- die inklusive Pädagogik bei der Kinder und Erwachsene ermutigt werden Vorurteile, Diskriminierungen und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen, sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren
- und die vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen uns und den Familien, denn diese ist für eine ganzheitliche Begleitung der Sprachentwicklung der Kinder notwendig.

Im Rahmen des Projektes haben wir eine Sprachkonzeption entwickelt, welche Sie gerne in unserer Einrichtung einsehen können.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach der Methode des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 19, 9.Auflage 2018, Cornelsen Verlag). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lernfähigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

### 3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Ausein-

andersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



### 3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

### 3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und

Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.

### 3.2.6 Hausaufgabenbegleitung

Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre. Jedes Kind wird individuell unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber auch, dass die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. D.h. wir lösen die Aufgaben nicht für sie, wenden aber unterschiedliche Methoden an, um ihnen die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern, z.B. indem wir Rechenaufgaben mit einem Würfel veranschaulichen.

### 3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

## Mahlzeiten und Gesundheit

Die Essensituation ist für uns eine pädagogische Schlüsselsituation, denn sie beinhaltet vielfältige Lern- und Bildungschancen für die Kinder:

### Aneignung von Wissen, Entwicklung von Motorik und Wahrnehmung

- Sie lernen Namen, Aussehen, Geschmack und Herkunft der Speisen kennen.
- Sie erleben eine ansprechende Tischgestaltung als Teil der Tisch- und Esskultur.
- Sie erweitern ihre motorischen Fähigkeiten, z.B. bei der Nutzung des Bestecks.

### Erfahrungen zu Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung

- Sie entscheiden selbst, was ihnen schmeckt und was nicht, wann sie satt sind oder noch Hunger haben.
- Sie beteiligen sich an Tätigkeiten rund um das Essen, d.h. sie decken die Tische ein, teilen aus, räumen ab und machen sauber.
- Sie werden in die Speiseplangestaltung miteinbezogen und können Rückmeldung geben.

### Gemeinschaftserfahrungen und Erlangen sozialer Kompetenzen

- Sie können Essen teilen.
- Sie können sich gegenseitig behilflich sein.
- Sie üben einen höflichen Umgang miteinander („Danke“ und „Bitte“ sagen).
- Sie können auch genussvoll schweigen

## Das machen wir in der Villa Kunterbunt

- Wir sitzen gemeinsam am Tisch und decken diesen ansprechend ein
- Die Kinder holen ihren Essenwagen selbständig und bringen diesen auch weg (Wagendienst)
- Wir bieten den Kindern eine gleitende Brotzeit und ein gemeinsames Mittagessen
- Die Kinder nehmen sich ihr Essen selbständig und werden bei Bedarf unterstützt
- Wir fangen gemeinsam an (Tischsprüche)

- Die Kinder entscheiden wieviel und was sie essen, wir ermuntern sie, bei unbekanntem Essen zum „probieren“, der Koch bietet bei neuem Essen schon im Vorfeld eine Probierportion an und holt sich die Rückmeldung
- Wir haben eigene Hochbeete, von denen wir Gemüse und Kräuter für die Brotzeit ernten
- Die Kinder helfen beim Tischdecken, beim Tischwischen, sie kommunizieren vor Beginn der Mahlzeit welches Gericht es gibt (z.B. heute gibt es ...und als Nachtisch...), jedes Kind hat die Möglichkeit das Essen vor der Gruppe zu präsentieren
- Die Erzieher sitzen mit am Tisch, sind Vorbild beim Essen (Sitzhaltung, Besteckbenutzung etc.)
- Während der Mahlzeiten können Tischgespräche geführt werden
- Wir befragen die Kinder nach der Bewertung für das Essen und nach Essenswünschen
- Die Kinder backen und kochen regelmäßig mit uns, beteiligen sich auch bei Festen mit ihren Kochkünsten
- Der Speiseplan ist phasenweise themenbezogen und saisonal gestaltet (z.B. unterschiedliche Kulturen- unterschiedliche Gerichte mit Landesflagge präsentiert, Herbstzeit- Kürbisgerichte, Eintöpfe)

### Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Als Gemeinschaftseinrichtung mit Küche, dem gemeinsamen Einnehmen der Mahlzeiten in den Gruppenräumen und gemeinschaftlichen sanitären Anlagen, ist für uns die Einhaltung der Hygiene-Richtlinien im Kinderhaus eine Selbstverständlichkeit. Das Personal wird hierzu regelmäßig geschult.

Die Sauberkeitsentwicklung wird mit den Eltern kommuniziert, wir lassen jedem Kind grundsätzlich die Zeit, die es benötigt, achten hierbei auf die geistige und körperliche Voraussetzung des Kindes. Wir haben die einzelnen Entwicklungsschritte im Blick, z.B. Rückzug eines Kindes zum „bewussten“ in die Windel machen, oder Kinder melden, wenn etwas in der Windel ist, das Interesse an der Toilette wahrnehmen und begleiten.

#### Das machen wir in der Villa Kunterbunt

- Bei Aufnahme des Kindes werden die Eltern über unsere Hygienevorschriften informiert (Verhalten bei Erkrankung des Kindes, Mitbringen von Speisen zu Festen, Mitwirkungspflicht der Eltern zur Vermeidung von Ansteckung bei Erkrankungen)
- Die Kinder werden in der Eingewöhnungsphase daran gewöhnt, wann und wie Händegewaschen wird (grundsätzlich dürfen die Kinder sich zusätzlich auch nach eigenem Bedarf jederzeit die Hände waschen)
- Wir waschen vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Spielen, nach dem Garten, nach dem Turnen und je nach Bedarf die Hände
- Es sind Wickelbereiche mit Einmalunterlage vorhanden
- Das Kind entscheidet, wer es wickeln oder zur Toilette begleiten darf
- Wir loben und ermutigen das Kind
- Wir empfehlen den Eltern, dass das Kind bequeme Kleidung trägt (alleine An- und Ausziehen auch beim Toilettengang)
- Wir können mit einem „Malheur“ umgehen, ermutigen die Eltern es auch zu tun
- Das Wickeln und der Toilettengang werden sprachlich begleitet
- Jedes Wickelkind hat eigene Windeln und Creme
- Es sind Trennwände und Türen im Sanitärbereich als Sichtschutz vorhanden
- Jedes Kind hat eine eigene Zahnbürste, die Zahnpasta stellt das Kinderhaus
- 1x jährlich kommt ein Zahnarzt ins Kinderhaus und zeigt den Kindern „das Zähneputzen“

- Jede Entwicklungsphase der Kinder wird mit den Eltern kommuniziert
- Für das Personal stehen Hygiene- und Hautpflegeprodukte zur Verfügung

## **Schlafen, Ruhen und Entspannen**

Für uns gehört das Schlafen, Schlummern und/oder Ausruhen zu einer gesunden Entwicklung der Kinder.

Es ist erwiesen, dass Kinder in bestimmten Altersphasen eine bestimmte Stundenanzahl an Schlaf benötigen. Ohne ausreichend Schlaf sind Kinder weniger aufnahme- und konzentrationsfähig, zeigen kürzere Explorationsphasen, sind emotional instabiler, schneller frustriert und aggressiv. Daher bieten wir auch den Mittagsschlaf/das Schlummern und das Ausruhen zwischendurch an.

Wir haben uns mit dem sensiblen Thema auseinandergesetzt, geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Den Übergang vom Essen bzw. Spielen zum Schlafen bewusst zu gestalten, ist für ein gelungenes Einschlafen der Kinder sehr wichtig. Die räumlichen und personellen Voraussetzungen sind geschaffen.

### **Das machen wir in der Villa Kunterbunt**

- Der Schlafrum wird vor dem Schlafen vorbereitet
- Schlafen in der Krippe/Kindergarten (jedes Kind hat ein eigenes Nest/Matratze zum Schlafen, die eigene Decke und Bettwäsche, ein Kuscheltier von zu Hause)
- Die Kinder haben einen selbstgewählten festen Schlafplatz
- Die Kinder müssen nicht schlafen, sie dürfen auch „nur schlummern“ oder entspannen
- Wer einen Schnuller braucht, kann ihn sich nehmen
- Eine Vorlesegeschichte eröffnet die Schlafens-/Schlummerzeit
- Es wird Schlafwache gehalten (ein Pädagoge ist mit im Nebenraum und hört das Babyphone, bei Kindern unter einem Jahr ist während der gesamten Schlafenszeit ein Pädagoge im Schlafrum, die Kinder können die Tür auch alleine öffnen)
- Jedes Kind darf aufstehen, wenn es wach wird
- Der Schlafrum ist gemütlich, verdunkelt und mit Schlaflicht ausgestattet
- In der Eingewöhnungszeit begleiten die Eltern ihre Kinder und richten das Nest ein (Schnuffeltuch, Kuscheltier)
- Nach dem Aufwachen werden die Kinder wieder in die Spielzeit begleitet
- Zum Entspannen zwischendurch, gibt es in den Gruppen- oder Nebenräumen eine Couch oder Kuschelecke
- Die Kinder, die es einfordern erhalten auch die Nähe eines Pädagogen (sitzen am Fußende oder Hand auf die Schlafdecke legen)

### 3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern, wie Erwachsenen, Halt und Orientierung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern, sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Kinder lernen, indem wir sie zum Staunen bringen, ihnen Herausforderungen anbieten und wir ihnen Zeit zum Verweilen geben. Es ist uns ein besonderes Anliegen, eine gute Sprach- und Sprechkultur zu pflegen und den Kindern Werte zu vermitteln, ihnen Werte vorzuleben und sie dahin zu begleiten, dass sie ein eigenes Werteverständnis entwickeln. Die Kinder sollen in die Lage zu versetzt werden, im späteren Leben ebenfalls wertorientiert zu leben und Werte weiter zu vermitteln.

Unsere Haltung gegenüber Kindern, Eltern und Besucher\*innen unseres Hauses und innerhalb des Teams ist wertschätzend und respektvoll. Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre und vermitteln jedem Gast, dass er herzlich willkommen ist.

#### Das machen wir in der Villa Kunterbunt:

- Einen wertschätzenden Umgangston pflegen.
- In Kinderkonferenzen und Gesprächsrunden das Zuhören und gezieltes Nachfragen erlernen.
- Eigene und die Bedürfnisse Anderer äußern (lassen) und die des anderen wahrnehmen können.
- Ziele mit den Kindern individuell einschätzen und sie somit Erfolge erleben lassen.
- Gemeinsam mit den Kindern planen und sie handeln lassen.
- Gleichberechtigung leben (für alle gilt das Gleiche).

- Hilfestellung bei der Bewältigung von Konflikten geben (Ko-Konstruktiver Ansatz).
- Das Erleben und Leben von Partizipation ermöglichen.
- (Mit-)Gestalter des Kinderhauses werden.

#### Die Zielerreichung in der Umsetzung des Schwerpunktes erlangen wir mit folgenden Angeboten

- Spiele, Gespräche und Projekte zum Thema „Gefühle“ (Rollenspiele, Mimik und Gestik verdeutlichen- das Wissen über die Vielfalt der „Sprachen“ erlangen, Tonfall und Sprachmelodie im Zusammenhang mit Körpersprache transparent machen)
- Kampfspiele sind möglich (hier üben die Kinder viele Kompetenzen: Selbstkontrolle unter Spannung, Verantwortung für sich und andere übernehmen, eigene Grenzen kennenlernen, Grenzüberschreitungen kontrollieren, Macht und Unterlegenheit spüren, Regelabsprachen treffen)
- Eine Lernumgebung anbieten (Sprachlabor und Lernwerkstatt- die Möglichkeit für Kleingruppen mit besonderen Materialien zu spielen, Lesecke, Schreibecke, fremdartige Bilderbücher betrachten,...)
- Situatives Aufgreifen von Themen, die einzelne oder mehrere Kinder bewegen, gemeinsames Erarbeiten mit den Kindern (Ideenspeicher, Kollegiale Beratung, Kinderkonferenz)



## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Partizipation erweist sich für uns als Kernelement unserer Bildungspraxis. In unseren Augen ist sie ein wesentlicher Schlüssel für Bildung und Demokratie. Wir initiieren Prozesse. Erwachsene und Kinder planen und gestalten gemeinsam die Umsetzung. Wir stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit und steigern ihren Lerngewinn. Kinder haben vielfältige Ideen und Perspektiven. Mitmachen und Anteil haben, ist unsere Devise.

Bei uns gilt, dass das Recht des Kindes auf Beteiligung gelebt wird.

### Was verstehen wir unter Partizipation?

- Kindern Verantwortungsbereiche für andere übertragen (Patenschaften für neue Kinder, Dienstleistungen für die Gruppe, Sorge und Regeleinhaltung).
- Kindern an der Planung und Durchführung von Projekten als Experimentierfeld beteiligen (z.B. Bearbeitung bestimmter Themen, Innen- und Außenraumgestaltung).
- partizipative Elemente in den Alltag integrieren, z.B. Gestaltung der pädagogischen Beziehung, Alltags- und Reflexionsgespräche mit den Kindern, Gesprächskreise, Kinderbefragungen zu Ausflügen, Projekten u.a.
- gemeinsam mit den Kindern Regeln und Grenzen setzen und visuell und mündlich festigen.

Unser Kinderhaus agiert als demokratisch verfasste Gemeinschaft und die Kinderkonferenz dient als Basis der pädagogischen Arbeit. Wir wollen den Kindern keine Lösungen abnehmen, sie mit der Konfliktlösung aber auch nicht alleine lassen. Durch die Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder wird auch ihre Kreativität und Selbständigkeit gefördert. Die Kinder sammeln somit Erfahrungen im sozialen Miteinander und in der gegenseitigen Verantwortung und erproben sich in ihren eigenen Fähigkeiten.

### Das machen wir in der Villa Kunterbunt

- Die Kinder entscheiden in der Krippe und im Kindergarten, wer sie bei der Sauberkeitsentwicklung begleitet und unterstützt (Wickeln, Toilettengang).
- Die Schulkinder werden jährlich anhand einer Befragung nach ihrer Meinung befragt.
- Den Ablauf und die Angebote für Feste besprechen alle Kinder in den Gruppen, das Zusammentragen der Ergebnisse erfolgt im Plenum
- Die gleitende Brotzeit ermöglicht den Kindern zu entscheiden, wann, wie viel und mit wem sie essen möchten. Sie nehmen sich ihr Essen selbständig.
- Die Kinder können Spielbereiche, Spielpartner\*innen und Angebote selbst auswählen (teilloffenes Konzept).
- Es gibt Erzähl- und Kinderkreise.
- Die Kinderkonferenzen finden in einem störungsfreien Raum statt.
- Kinder und Erwachsene sind in kommunikativen Prozessen gleichberechtigt.
- Themen können von allen eingebracht werden.
- Gesprächsregeln sind entwickelt.
- Ergebnisse werden dokumentiert. Transparenz und Informationen für die Eltern erfolgen über die Wandtafel für Kinder.

## Beschwerdemanagement

Eine „Beschwerde“ von Kindern bedeutet für uns, ihrer Kritik konstruktiv zu begegnen. Hinter jeder Beschwerde steckt ein unerfülltes Bedürfnis des Kindes. Das, worüber sich Kinder beschweren, ist für sie bedeutsam.

Grundlage hierfür ist die partizipative Haltung unserer Pädagog\*innen, den Kindern das verbindliche Recht einzuräumen, ihre Meinungen, Anliegen und Beschwerden zu äußern und zu vertreten. Wir gehen damit konsequent einen partizipativen Weg, indem nicht nur die Rechte, sondern auch die Unzufriedenheit der Kinder Gegenstand von gemeinsamen Prozessen werden. Beschwerdemöglichkeiten dienen dem Schutz des Kindes. Beschwerden ermöglichen das bewusste Erleben der Selbstwirksamkeit und stärken dadurch das Selbstbewusstsein. Wir möchten einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention leisten.

### Das machen wir in der Villa Kunterbunt

- Achtsames Wahrnehmen.
- Genau hinhören.
- Mit den Kindern ins Gespräch gehen.
- Kritikpunkte zur Sprache bringen, nachfragen und jedem Kind das Gefühl geben, dass es etwas Wichtiges zu sagen hat und in der Lage ist, eine Lösung zu entwickeln.
- Konstruktiver und wertschätzender Umgang mit Kritik.
- Bei Konflikten Unterstützung durch das gemeinsame Entwickeln von Lösungsstrategien geben.

## 4.3 Integration: Kinder mit besonderem Bedarf

Integration steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

Mit unseren Integrationsplätzen bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst.

Für uns beinhaltet die Integration die Förderung vielseitiger Potentiale in einem gerechten und wertschätzenden Miteinander gemäß dem Motto: „Verschieden zu sein ist normal!“. Wir passen die Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse und Besonderheiten aller Kinder an und bringen damit unsere inklusive Haltung zum Ausdruck. Dabei sein ist (noch) nicht alles! Integration ohne Partizipation geht nicht.

Hier ist unser Grundsatz: Auf die Haltung kommt es an!

### Das machen wir in der Villa Kunterbunt

- Aufbau einer vertrauensvollen und stabilen Beziehung zum Kind
- Vertrauensvorschuss als Basis persönlicher Entwicklungschance
- Vorurteilsfreie Annahme und Wertschätzung der individuellen Persönlichkeit
- Begleitung und Unterstützung selbstbestimmter Handlungsprozesse
- Sensibilisierung für soziale Bedürfnisse Aller im geschützten Rahmen
- Gegenseitiger Respekt und Konfliktverfahren als Grundlage des sozialen Miteinanders
- Feinfühligkeit und Empathie als Handlungsmotivation in der Gegenseitigkeit
- Angebot regelmäßiger Entwicklungs- und Beratungsgespräche

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

**Das machen wir in der Villa Kunterbunt**

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und

uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt



#### Das machen wir in der Villa Kunterbunt

- **Das Jahr vor der Einschulung** -Angebot „Zahlenzwerge“ (vertiefendes spielerisches Angebot zum Erwerb von mathematischen Inhalten- groß, kleiner, Ab-und Auszählen von Objekten, Gebrauch von Zahlenwörtern, Zahlen als Ziffern kennenlernen, Grundbegriffe für eine zeitliche Ordnung- Vorher/nachher/gestern/heute/morgen kennen...)
- Ausflüge zum besseren Kennenlernen der Umgebung (Schulweg, Straßennamen, Verkehrserziehung, 1. Hilfskurs, ...)
- Besuch in der Schule- Hospitation in einer 1. Klasse
- **Die Übergänge von Krippe/Kindergarten begleiten-** Umgewöhnung für die neue Gruppe (Miteinbeziehen der Kinder und Eltern, Besuchszeiten für die „neue Gruppe“ vereinbaren, Übergabegespräche mit den Pädagogen, Teilnahme von Ausflügen mit den „Großen“)
- **Übergabegespräche mit der Schule-** Grundlage sind die Entwicklungsgespräche in enger Zusammenarbeit mit den Eltern

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder

in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

## Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

### Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

## 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

### 6.3 Kooperation mit der Schule

Wir pflegen eine intensive Kooperation mit unserer Sprengelschule, der Grundschule am Hardt. Diese Kooperation ist durch einen Kooperationsvertrag geregelt. In diesem sind folgende Ziele festgelegt:

- Schulischen und außerschulischen Bildungs- und Erziehungsprozesse zusammenführen.
- Attraktive Lernorte für Kinder schaffen.
- Die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung/-bildung der Kinder unterstützen.

Diese Ziele setzen wir um, indem wir

- der Zusammenarbeit mit den Lehrern und Pädagogen einen hohen Stellenwert geben und zuverlässig und verbindlich handeln,
- ein Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für die Kinder haben,
- eine\*n Kooperationslehrer\*in als Ansprechpartner\*in in der Schule haben,
- gemeinsame Aktionen planen und durchführen (Musiktag in Bayern, gemeinsame Auftritte bei Veranstaltungen der Stadt),

## 7 Qualitätsmanagement

### Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

### Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### **Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation**

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



## Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer  
Einrichtungsleitung: Constanze Poguntke

Fassung: Juni 2020